

Das Café YUCCA gibt Menschen neue Hoffnung

Viviana Pirovino

Das Café YUCCA in Zürich bietet Menschen in schwierigen Lebenssituationen einen Ort der Ruhe und Wärme. Mit günstigen Mahlzeiten und Gesellschaftsspielen fördert es die sozialen Kontakte und die Einbindung in die Gesellschaft.

Die Zürcher Stadtmission gründete 1973 das Juca (Jugendcafé). Das Lokal diente als Treffpunkt für Jugendliche aus der Region Zürich. Fünf Jahre später siedelte das Juca an seinen jetzigen Standort „Seilerhof“ der Evangelischen Gesellschaft im Niederdorf um.

YUCCA steht für einen neuen Anfang

1994 wurde das Jugendcafé in YUCCA umbenannt. Die Yucca-Pflanze hat die Eigenschaft aus dürrer Holz neue Triebe wachsen zu lassen. Sie ist sehr robust und trotzt Wind und Wetter. Diese Merkmale wollte man den Menschen aus sozial benachteiligten Umfeldern als Hoffnung mit auf den Weg geben. Das Café steht seither für Gäste aller Altersklassen als Treffpunkt zur Verfügung. Die Meisten sind

durch Klinikaufenthalte, Suchtmittelabhängigkeit oder Arbeitslosigkeit geprägt. „Wir geben den Menschen ein Stück Zuhause, wo sich jeder wohl und integriert fühlt“, beschreibt Stefan Chamenzing, Zivildienstler im YUCCA, die Grundidee des Cafés.

Vertrauensort und Zuflucht

In einer hektischen Stadt wie Zürich ist es oft schwierig als sozial benachteiligte Person von der Gesellschaft akzeptiert zu werden. Das YUCCA-Team möchte diese Menschen vor Vereinsamung schützen



und ihnen einen Platz zur Erholung und vereintem Austausch bieten. Ein Jöggelkasten und verschiedene Gesellschaftsspiele ermöglichen die benötigte Abwechslung vom harten Alltag. Warme Mahlzeiten werden zum Selbstkostenpreis an die Besucher verkauft. Alkohol- und Drogenkonsum ist in den Räumlichkeiten des YUCCA nicht erlaubt.

Ein treuer Gast

Der 49-jährige André Zehntner war schon in jungen Jahren ein fleissiger Besucher des YUCCA, als es noch ein Jugendcafé

war. „Früher war das YUCCA ein Treffpunkt für junge Leute, heute ist es ein Zentrum für Sozialfälle, Invaliden und komische Vögel“, erzählt André. Er ist vier bis fünf Mal in der Woche hier anzutreffen: „Ich kann hier so lange Schach und Gitarre spielen wie ich will, ohne etwas zu konsumieren. In den Beizen muss man immer Bier trinken, dort herrscht Konsumzwang.“

Er schätzt vor allem die günstigen Mahlzeiten und lebt auch gerne seine künstlerischen Fähigkeiten aus. Die Fenster des Yucca bemalte er mit stimmungsvollen Weihnachtsfiguren.



André Zehntner

und arbeitet mit dem Hintergrund des christlichen Glaubens. „Die Grundideen sind kirchlich, aber ich finde nicht, dass das hier explizit ausgelebt wird. Wir betrachten uns als Menschen, die das Evangelium leben, ohne zu missionieren“, veranschaulicht Stefan Chamenzing. Bei Bedarf steht das Team den Gästen für seelsorgerliche Anliegen zur Verfügung. Seit 2003 bietet das YUCCA auf Wunsch spezialisierte Sozialberatung an und erreicht mit Gassenarbeit ebenfalls die Leute auf der Strasse. In der Kapelle des Café YUCCA werden jeden zweiten Sonntag im Monat reformierte Gottesdienste mit Abendmahl gefeiert.



Beratung und Unterstützung

Die Zürcher Stadtmission ist das älteste diakonische Werk der Stadt Zürich. Sie wird getragen durch die Stiftung Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich

Das **TAXI-Magazin** möchte sich beim YUCCA-Team für die beständig zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Das TAXI hat eine Anlaufstelle in der Zürcher Stadtmission geschaffen, für Menschen die mit uns arbeiten wollen.

Evelyn Wilhelm unsere Mitarbeiterin an der Front, ist Ansprechperson für neue StrassenverkäuferInnen. Sie wird jeweils am **Montag zwischen 17 und 18 Uhr im Café YUCCA, Häringstrasse 20, 8001 Zürich** alle wichtigen Punkte rund um den Strassenverkauf mit Interessierten besprechen.

Die **Zürcher Stadtmission** ist ein diakonisches Werk, das von der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich, der evangelisch reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, dem Verband stadtzürcherischer Kirchgemeinden, Kirchgemeinden aus anderen Kantonsteilen, der öffentlichen Hand sowie von privaten Gönnerinnen und Gönnern getragen wird. In den drei Arbeitszweigen „Café YUCCA“, „Isla Victoria“ und „Fach- und Beratungsstelle Gastronomie und Hotellerie Zürich“ erhalten Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religionen, Konfessionen, Ethnien und Lebensbezügen Hilfestellungen zu einem gelingenden Leben. Als Richtlinie dient dem YUCCA-Team das christliche Menschenbild ebenso wie die Erklärung der Menschenrechte und der „International Codes of Ethics“.

Das Café YUCCA der Zürcher Stadtmission steht grundsätzlich allen Menschen offen.
Montag bis Samstag: 16 – 22.30 Uhr.
Sonntag: 18 – 22.30 Uhr Cafébetrieb, September bis März jeweils um 17 Uhr Gottesdienst mit Biss.

Das Angebot vom Café YUCCA:

- Jeden Donnerstag zwischen 17 und 19 Uhr wird im Café Yucca kostenlos Lebensmittel an Bedürftige verteilt.
- Viermal in der Woche werden einfache warme Mahlzeiten gekocht, die zum Selbstkostenpreis verkauft werden.
- Das Café YUCCA der Zürcher Stadtmission, ist ein alkoholfreier Betrieb. Es besteht kein Konsumationszwang.
- Bei Bedarf steht das Team den Gästen für seelsorgerische Anliegen zur Verfügung.
- In der Kapelle des Café YUCCA wird in den Wintermonaten jeden Sonntag um 17 Uhr der reformierte Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.

Die Sozialberatung des Café YUCCA wendet sich an Menschen mit offenen Fragestellungen und Problemen.

- Information, Beratung und Hilfe im Bereich der Existenzsicherung
- Information und Beratung bei Problemen mit Institutionen und Ämtern
- Seelsorge und Lebensgestaltung
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen sozialen Institutionen
- Die Beratungen finden Montag bis Mittwoch statt.
Terminvereinbarung bei Anita Zimmerling Enkelmann, 043 244 74 84

„Bei uns ist jeder willkommen“

Viviana Pirovino

Interview mit Dieter Wechlin. Er ist sozial-diakonischer Mitarbeiter und arbeitet seit elf Jahren im Café YUCCA.



v.l. Dieter Wechlin, Sybille Marthaler und Stefan Chamenzing

Was ist die Grundidee des Café YUCCA?

Wir möchten eine Wohnstube für Menschen sein, die gerne etwas in der Gemeinschaft ausleben. Sei es günstiges Essen, ein Gespräch führen, Gesellschaftsspiele machen oder einfach nur für sich sein. Es ist ein Gemeinschaftswerk für Leute mit wenig Geld. Wir haben letztlich auch einen kirchlichen Hintergrund, aber wir sind keine Missionare im üblichen Sinn.

Was bedeutet Dir die Arbeit im YUCCA?

Ich bin sehr glücklich, weil ich mit den meisten Gästen eine persönliche Beziehung aufgebaut habe. Ich kann meine Religiosität am Arbeitsplatz ausleben und bin sehr froh, dass ich eine diakonische Aufgabe mit sozialem Hintergrund ausführen kann.

Wie stark wird die Arbeit hier durch die Kirche beeinflusst?

Der Einfluss ist nicht sehr stark. Es finden nur bescheidene Gottesdienste bei uns in der Kirche statt. Die Kapelle ist für notbedürftige Leute gedacht und nicht unbedingt für andere Menschen, die in Zürich wohnen. Die Kirche ist zu $\frac{3}{4}$ unser Finanzgeber, das heisst, unsere Stelle wird von der Landeskirche getragen. Finanziell sind wir also sehr wohl abhängig von der Kirche. Durch die Stadt Zürich und Spendengelder wird der restliche Teil unserer Ausgaben finanziert.

Ist der Kontakt mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen manchmal belastend?

Es wäre falsch zu sagen Nein. Vieles geht mir sehr nahe und bewegt mich. Es gibt hier auch Todesfälle und Leute, die sehr krank sind. Letztlich sind auch politische

Hintergründe der Grund, dass ich manchmal traurig bin. Ich frage mich, warum man diese Menschen einfach nicht besser betreut. Sie sind zwar mit einer IV-Rente oder einer Fürsorgeleistung ausgerüstet, aber es reicht nicht aus um ihre Persönlichkeit ausreichend wachsen zu lassen.

Im Winter ist es natürlich viel schlimmer als im Sommer. Obdachlose Menschen sind der Kälte voll und ganz ausgesetzt und suchen im YUCCA Wärme und Erholung. Bei uns ist jeder willkommen, es gibt keine Diskussion. Nur Alkohol- und Drogenkonsum ist bei uns nicht akzeptiert.